

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1.20 Mk., in den Kreisstädten 1.00, beim Verleger 1.50 Mk., mit Beleggeld 1.20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist am Montag von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Der Hauptort der Expedition Abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 4-spaltige Corvus-zeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplettierter Satz wird entsprechend höher bezahlt. Notizen und Meldungen außerhalb des Interaktionsfelds 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegten nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Königliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ dieser anderen Behörden.)

Gratiseilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 280

Mittwoch, den 30. November 1904.

144. Jahrgang.

Am 1. Dezember d. J. findet im Deutschen Reich eine **allgemeine Viehzählung** mittleren Umfanges statt. Für jedes Gehöft oder Anwesen (Haus mit zugehörigen Nebengebäuden) soll nach dem Stande des gedachten Zählungstages der Bestand an **Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen, Ziegenböcken**, sowie die Zahl der in dem Gehöft vorhandenen **viehbesitzenden Haushaltungen** festgestellt werden. Auch soll die Zahl der **Schlachtungen** ermittelt werden, die während der Zeit vom 1. Dezember 1903 bis 30. November 1904 vorgenommen sind, **ohne daß** gemäß den bestehenden Vorschriften die **Vornahme der Schlachtvieh- oder Fleischbeschau erforderlich war.**

Zur Durchführung der Zählung ist eine **Zählungskommission** zusammengetreten. Die Stadt ist in **29 Zählbezirke** eingeteilt, welche je einem Zähler unterstehen. Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt. Derselbe hat, wie jedes Mitglied der Zählungskommission, bei **Ausführung des Zählungsgeschäftes die Eigenhaft eines öffentlichen Beamten.** Die Zähler werden am **28. und 29. November** die Zählarten an die Haus- und Hofbesitzer oder deren Vertreter verteilen. **Am 1. Dezember** haben die Haus- und Hofbesitzer oder deren Vertreter in einem Haus oder Gehöfte durch **wirkliche Zählung** ermittelten Viehbestand und die Anzahl der **darin befindlichen viehbesitzenden Haushaltungen** sowie der in der Zeit vom **1. Dezember 1903 bis 30. November 1904** vorgenommenen **Schlachtungen**, bei denen nach den gesetzlichen Bestimmungen eine **Schlachtvieh- oder Fleischbeschau** nicht notwendig war, in die Zählarten einzutragen und die **Eintragungen durch Namensunterchrift zu beheimatigen.** Hierbei ist dafür Sorge zu tragen, daß **dergleichen Schlachtungen** auch in **Gehöften (Häusern)** ohne augensichtlichen Viehbestand nicht übersehen werden.

Maria und Isabel.

Roman von M. Lutzoff. Deutsch von A. Geisel.

(42. Fortsetzung.)

Frau Elliot hatte diese Eröffnungen mit angehört und sie zweifelte nicht daran, daß Maria, die eine stets offene Hand besaß — Frau Elliot nannte Maria, die recht leichtfertig mit ihrem Gelde umging, grobmißig — ihr gern helfen werde, es kam nur darauf an, ihr die Gelegenheit in die richtige Hand zu legen. Zu diesem Behuf suchte Frau Elliot die Mächte am nächsten Morgen in ihrem Zimmer auf und nachdem das Kammermädchen, welches ihr bei der Toilette geholfen hatte, durch einen Wink entfernt worden war, sagte Frau Elliot traurig: „Ach, Maria, je näher Dein Hochzeitstag rückt, um so mehr bangt mir vor der Trennung; ich weiß gar nicht, wie ich's ohne Dich aushalten soll.“

„Über Tanten“, entgegnete Maria tröstend, „damit hat's ja einwilligen noch keine Not. Ein volles Jahr bleibt Du jedenfalls bei uns in Paris und wer weiß ob wir Dich dann nicht wieder für eine Zeitlang hierher begleiten!“

„Ach nein, Maria, daraus kann nichts werden, ich muß hierbleiben.“ schluchzte Frau Elliot.

„Hier bleiben?“ wiederholte Maria befürtzt, „ja weshalb denn, Tante?“

„Well es nicht anders geht, mein Lieblich, ich will Dir's in wenigen Worten erklären.“ Und nun folgte die Schilderung der Unter-

Am 2. Dezember werden die Zähler die Zählarten wieder abholen und die Richtigkeit der Eintragungen prüfen. Zur **Vermeidung von Verstößen** ersuchen wir die Haus- und Hofbesitzer und deren Vertreter, die **Eintragungen** in die Zählarten genau und **vollständig** vorzunehmen und die **Zählarten am 2. Dezember zur Abholung bereit zu halten.** Die Zählung hat für **Staat und Gemeinde** ein allgemeines wirtschaftliches und wissenschaftliches Interesse und erfolgt nicht zu irgend welchen **steuerlichen Zwecken.** Merseburg, den 15. November 1904. Der Magistrat. (2351)

Rußland und Japan.

* Merseburg, 29. November. Man hat bisher nichts davon gehört, daß es den Japanern an **Mannschaften** gefehlt habe, wenn aber die Verluste, die sie nun schon seit Monaten vor Port Arthur erleiden, anwachsen sollten, so könnte ein **Mangel** entstehen, das man eines Tages bitter empfinden würde. Vorigen Sonnabend ist wieder ein **großartig angelegter Sturm** auf verschiedene Forts unternommen worden, aber auch diesmal ist das **Resultat ein negatives** gewesen, und die Verluste, über die allerdings genauere Nachrichten noch nicht vorliegen, dürften **wahrscheinlich wieder sehr schwer** gewesen sein. Auch in der **Mandschurei** haben die Japaner in der letzten Zeit **nennenswerte Vorteile** nicht erzielt, und so ist der **augenblickliche Stand der Dinge** für die Japaner nicht **sonderlich günstig**, da die Russen in **Verkäufungen** heranzugehen, die über die japanischen Nachschub hinausgehen. Es ist schwer zu berechnen, was die nächste Zeit bringen wird.

Wir verzeichnen folgende Meldungen: * **Murden**, 28. November. Seit dem 24. d. M. ist die auf dem äußersten östlichen

Flügel stehende **Abteilung** **Kennentampff** fortwährenden Angriffen durch die Japaner ausgesetzt. Am 25. d. M. griff eine **feindliche Brigade** mit 12 Geschützen **zweimal** erfolglos **Kennentampffs** Positionen an. Am folgenden Tage erneuerten die Japaner den **Angriff** gegen das **Zentrum** und die **linke Flanke** des genannten Generals, stellten ihn aber bald wieder ein. Ihre **Verluste** waren erheblich. Am 27. d. M. begann um 7 Uhr morgens dort wieder das **Infanteriegefecht.** Die **angreifenden japanischen Truppen** gehören zum 7. Reserve-Regiment. — General Kuropatkin empfing den **hierher kommandierten** deutschen **Stabsarzt Schäfer** aus Berlin sehr **freundlich** und sagte ihm jede **Unterstützung** seiner **Wünsche** zu.

* **London**, 28. November. Auch die **Doktor Depesch** schienen zu zeigen, daß der **neue Sturm**, den die Japaner am **Sonnabend** gegen **Sungschuichan, Erlungschan** und das **Nordfort von Port Arthur** unternahmen, **trug nicht** die **verheerenden** **Verwüstungen** mit sich.

* **Tofio**, 28. November. Gestern **abend** war ein **allgemeiner Angriff** auf **Port Arthur** im Gange. Die **Generale Nakamura** und **Saito** führten **Abteilungen** von **befehdeter** **Infanterie** **gegen** die **russischen Forts.** Es **entspann** sich ein **blutiges Gefecht** **Wann** gegen **Mann.** Das **Ergebnis** ist **noch** **unbekannt.**

* **Tofio**, 27. November. Das **kaiserliche Hauptquartier** macht **soeben** **folgendes** **bekannt:** Nachdem die **vorbereitenden** **Arbeiten** für den **Angriff** auf **Sungschuichan** und die **östlich** **darüber** **liegenden Forts** **nahezu** **beendet** **ist**, wurde **seit** **gestern** **nachmittags** ein **allgemeiner Sturmangriff** **ausgeführt.** Infolge des **hartnäckigen** **Widerstandes** **des** **Feindes** wurde das **Ziel** **jedoch** **nicht** **erzielt.** Der **Kampf** **dauert** **noch** **fort.**

„Nun, ich habe heute jedenfalls eine wenig angenehme Erfahrung gemacht, als ich sie hat, mir einen Teil des Betrages, den der Onkel für mich für die beabsichtigte, vorzustellen. Sie erzürte sich für sie beunruhigt, vorzustellen. Sie erzürte sich und ward verlegen und stotterte schließlich, sie habe schon anderweitig über das Geld disponiert, während ich ganz genau weiß, daß dem nicht so ist; wo sollte denn das Geld hingekommen sein?“

„Lassen wir doch Isabels Geld in Frieden, Tante“, rief Maria ungeduldig, „ich zahle Deine Rechnungen und Du begleitest uns nach Paris. Ich wollte den Onkel ohnehin bitten, mir einen größeren Betrag von der Bank holen zu lassen, da wir doch am nachmittag noch verschiedene Einkäufe machen wollten; anstatt der 1000 Dollar, die ich erheben lassen wollte, werde ich einen Check über 1500 ausfüllen und somit ist alles in Ordnung.“

Frau Elliot machte noch etliche schwache Einwendungen, als Maria ihr aber am nachmittag 500 Dollar einhändigte, fügte sie sich in Unvermeidliche und nahm das Geld gerührten Herzens an. — Seit ihrer Rückkehr von Washington schloß sie Maria Isabel gegenüber stets unbehaglich; sie wußte, daß ihrer Klugheit der Marquis unsympathisch war und daß Isabel in ihrer Verlobung mit dem Franzosen kein Heil für sie erblickte, obgleich Isabel sich rechtliche Mühe gab, ihre Empfindungen zu beherrschen. — Dem Wiedersehen mit Frau Stuart, vor dem es Maria im stillen gebangt, war sie glücklich entgangen, da diese, der Einladung einer Jugendfreundin

* **Tofio**, 28. November. Der **allgemeine** **Angriff** **auf** **den** **ganzen** **Umkreis** **der** **Verteidigungswerke** **von** **Port Arthur** **zwischen** **den** **Fort** **Erlungschan, Sungschuichan** und **Tungtschuan** wurde in der **geringen** **Mitternacht** **mit** **besonderer** **Hefigkeit** **fortgesetzt.** Die **Russen** **leisteten** **verzweifelt** **Widerstand.** Es **gelang** **den** **Japanern** **trotdem**, die **Stellungen** **zu** **erobern**, **worauf** **sie** **die** **innere** **Brustwehr** **erklerteten.**

* **London**, 28. November. Ueber den **Sturm** **auf** **Port Arthur** **wird** **aus** **Tofio** **weiter** **berichtet:** **Tausende** **von** **Japanern** **strömten** **auf** **den** **Glacis** **von** **Erlungschan, Sungschuichan** **und** **dem** **nördlichen** **Fort** **von** **Dokkomanichan** **hinauf.** Die **Russen** **leisteten** **von** **den** **hinteren** **Tranchen** **verzweifelt** **Widerstand.** Wie **verlautet**, **hatten** **in** **Erlungschan** **die** **Japaner** **gute** **Erfolge.**

* **Suez**, 27. November. Die **russische** **Flotte** **ist** **in** **See** **gegangen**, **begleitet** **von** **„General“** **hat** **die** **Erlaubnis** **zur** **Weiterfahrt** **erhalten.** Das **Ziel** **ist** **nicht** **bekannt.**

* **Wien**, 27. November. In **hiesigen** **diplomatischen** **Kreisen** **verlautet**, **daß** **Rußland** **nun** **doch** **vertrauliche** **Schritte** **gemacht** **habe**, **um** **von** **der** **Porte** **die** **Erlaubnis** **zur** **Durchfahrt** **der** **Schwarzen-Weer-Flotte** **durch** **die** **Dardanellen** **zu** **erlangen.** Es **besteht** **in** **Petersburg** **die** **Überzeugung**, **daß** **die** **Schwarze-Meer-Flotte** **ebenfalls** **nach** **Ostasien** **zu** **entfenden**, **und** **diesem** **Zwecke** **sollte** **die** **eingeleitete** **diplomatische** **Aktion** **dienen.**

* **Berlin**, 29. November. Der **„Berliner** **Lot-Ving“** **schreibt:** **Zu** **den** **geringen** **Unterstützungen** **in** **Rußland** **für** **das** **„Rote Kreuz“** **aufgebrachten** **Gelder** **aufgedeckt** **worden** **sind**, **wird** **uns** **noch** **folgender** **bezeichnende** **Fall** **mitgeteilt:** **Hraf** **Orlows-Deskow** **siftete** **für** **das** **„Rote Kreuz“** **eine** **Million** **Rubel**, **die** **ebenfalls** **wie** **früher** **zeit** **von** **der** **Kaiserin-Witwe** **gespendeten** **zwei**

folgend, sich auf etliche Monate nach Conneticet begeben hatte. — Die junge Braut achtete nicht, daß Val es Mutter, hauptsächlich um Maria dies Wiedersehen zu erparen, die Einladung angenommen hatte. —

Wenige Tage nach der Unterredung mit Frau Elliot erhielt Maria von dem Marquis einen wunderwollen Brillantschmuck zum Geschenk, und sobald der Verluste sich entfernt hatte, eilte Maria zu Isabel, um ihr die herrlichen Steine zu zeigen. Isabel berunderte das Geschenk nach Gefühl und Maria dadurch ermutigt, meinte erwartungsvoll: „Nun Isabel, Du beneidest mich gewiß?“

„Nein, anstatt diese Frage zu bejahen, legte Isabel den Arm um Marias Nacken und flüsterte innig: „Ach, Maria, wenn ich nur glauben dürfte, Du seiest wirklich glücklich!“

Maria entzog sich Isabels Arm und entgegnete unmutig: „Du mußt mich wirklich für sehr anpruchsvoll halten, wenn Du an meinem Glück zweifelst, Isabel! Ich weiß nicht, was Du dabei hast, mich stets unzufrieden mit meinem Schicksal machen zu wollen!“

„Ach, Maria — ich wünschte ja nichts sehnlicher, als daß diese Verbindung Dein Glück begründen möge, aber einwilligen kann ich diese Liebeszeugung noch nicht gewinnen. Es macht mir den Eindruck, als ob Du unter äußerer Freigebigkeit Deine innere Unruhe und Unbefriedigung verbergen wolltest, und deshalb möchte ich Dich inefficell bitten, nochmals Dein Herz zu prüfen, Maria! Noch ist es möglich, Deine Zukunft anders zu gestalten.“ (Fortsetzung folgt.)

Millionen Rubel ihrer Bestimmung nicht zugeführt worden sind. Der Graf, der stets freien Zutritt zum Hofe hatte, soll dem Kaiser selbst gesagt haben, hätte er ein solches Vorkommnis abnen können, so hätte er keine 5 Kopfen gegeben.

Berlin, 28. November. Das russische Ministerium des Auswärtigen teilte dem Hauptquartier in M u d e n mit, daß die Nachforschungen nach dem deutschen Marine-Attache v. Gillingheim und dem französischen Marine-Attache de Cuverville ergebnislos geblieben sind.

Das russisch-englische Abkommen

wegen der Doggerbank-Affäre ist, wie bereits gemeldet, perfekt geworden. Die Kommission wird aus fünf Mitgliedern bestehen und in Paris zusammen treten. Die russische und die englische Regierung ernennen als Mitglieder der Kommission je einen Marine-Offizier von hohem Rang, ferner wird ein französischer und ein amerikanischer hoher Marine-Offizier der Kommission angehören, und diese vier Offiziere ernennen einen fünften; falls eine Einigung nicht erzielt wird, ernannt ihn der Kaiser von Oesterreich. Alle Entscheidungen erfolgen mit Stimmenmehrheit.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. November. (Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser, der in Schloßen zum Besuch beim Grafen Fentel von Donnerstau meist, erhebt sich des besten Wohlbefindens. — Der preussische Staatshaushalt für das nächste Jahr wird ohne Defizit in Einnahmen und Ausgaben bilanzieren. — Der Reichshaushalt für 1905 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit einem Gesamtbetrag von 2,241,580,900 M. ab. Zur Bekleidung der einmaligen außerordentlichen Ausgaben muß die Summe von 293,057,772 M. im Wege des Kredits fällig gemacht werden.

Die „Konsev. Korresp.“ veröffentlicht folgende parteiispezifische Mitteilung: Die Notiz der „Deutschen Tagesztg.“, nach der eine große Mehrheit der konservativen Fraktion der Reichstagsabgeordneten gegen definitive Beschlußfassung hat überhaupt noch nicht stattgefunden.

Edvard Bernstein teilt durch den „Vorwärts“ mit, daß sein „Neues Montagsblatt“ selb. entschlossen ist, nachdem es gerade 30 Erscheinungsnummern erreicht hatte. Die Radikalen, denen die Gründung des Revisionistenführers ein Dorn im Auge war, werden vernünftiger die Hände reiben. Gefanmt darf man aber jetzt auf Bernsteins Weiterentwicklung sein.

Breslau, 28. November. Fürstbischof Kardinal Kopp ist heute nacht nach Rom abgereist.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach längerer Debatte der Antrag der 15. Kommission, die Einführung der Dienstaufsichtszugänge für Richter zu erwägen, und möglichst bald eine Vermehrung der Stellen der Richter und Staatsanwälte eintreten zu lassen, mit einem Julius Kerst, betreffend Gleichstellung der Richter mit den Verwaltungsebenen in gleichartiger Stellung, angenommen, der Zusatz mit knapper Mehrheit. In der Debatte, in welcher die Redner beider konservativen Parteien zwar dem Zusatz Kerst in Grund und Boden ablehnten, aber seine derzeitige Unausführbarkeit betonten, die anderen für ihn traten, erklärte der Justizminister, daß im nächsten Etat eine so starke Vermehrung der Richter und Staatsanwälte in Aussicht genommen ist, wie es den Wünschen des Hauses entspräche. Die Einführung der Dienstaufsichtszugänge für die Richter sei erwünscht und Gegenstand fester Erwägung seitens der Justizverwaltung, sie bildet aber mangels eines numerus clausus der Ämter, auf den nicht mehr zu rechnen ist, bisher noch nicht zu überwindende große Schwierigkeiten. Höhere Justizbeamte und höhere Verwaltungsbeamte liegen in Vorbildung und Amtstätigkeit gleichwertig, aber der Antrag Kerst bietet keinen gangbaren Weg, diesen Grundlag in die Tat umzusetzen. Er erinnere an die technischen Regierungsbeamten, die erst nach längerem Lokaldienst in diese Stellen eintreten, an die Gleichstellung der Regierungsbeamten mit den Oberlandesgerichtsräten und den Landgerichtsdirektoren usw. Vor allem aber würde dadurch der künstliche Aufbau der Gehaltsordnung von 1897 ernstlich gefährdet und man wieder mitten in

die Fülle der damit hervorgerufenen Streitfragen hineingeraten. Es folgte die Beratung des Antrages des Abgeordneten Graf Strachwitz auf Gewährung freier Fahrt für beurlaubte Soldaten, die sich gut geführt haben. Der Kommissar des Eisenbahnministeriums erwiderte dem Antragsteller, daß es sich nicht um eine preussische, sondern um eine Angelegenheit des Reiches handle. Im Bundesrat für einen Antrag zu wirken, der 1/2-2 1/2 Millionen Mark Kosten verursache, hege die Staatsregierung bei der schlechten Finanzlage des Reiches umso mehr Bedenken, als ein allgemeines Bedürfnis zur Gewährung freier Fahrt für alle Urlaiber nicht anzuerkennen sei. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag geschleiert?

Wien, 28. Novbr. Die heutige Konferenz des Grafen Posadowsky mit den österreichischen und ungarischen Ministern, welche vier Stunden dauerte, hat die erhoffte Annäherung nicht gebracht. Trotz des Bestrebens, die Differenzen auszugleichen, gelang es nicht, einen Ausweg herbeizuführen, und die Konferenz endete geradezu völlig resultatlos. Die österreichischen und ungarischen Minister beharrten in vollkommener Uebereinstimmung auf dem bisherigen Standpunkte, insbesondere bezüglich der Veterinärkonvention, und teilten dem Grafen Posadowsky mit, daß dieser Standpunkt die unüberwindbare Grenzlinie bilde. Die öst. und ungar. Regierungsteile erklärten, es sei nunmehr Sache Deutschlands, eine Antwort zu geben. — Es wird hervorgehoben, daß weder die österreichische noch die ungarische Regierung mit einem schlechten Vertrage vor die Parlamente gehen können, und von ungarischer Seite wurde heute nachdrücklich betont, daß ein Meißbagnungsvertrag besser sei, als ein Eingeben auf die Forderungen Deutschlands. Die ungarischen Minister verlassen heute abend bereits Wien.

Arbeiterdemonstrationen in Wien.

Wien, 27. November. Heute vormittag fand die angekündigte Demonstration der Sozialdemokraten gegen die Kaiserin in der Herrngasse, in der das Palais des Ministerpräsidenten liegt, versammelten sich truppweise fast 5000 Arbeiter, meist jüngere Leute. Sie zogen auf und ab und brachen in die Rufe aus: „Nieder mit der Regierung! Nieder mit Queer! Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit der Arbeit!“ — Rörber war im Amtsgebäude nicht anwesend. Die Zugänge zur benachbarten Hofburg waren durch Wache abgesperrt. Später wollte ein Teil der Demonstranten vor das Unterrichtsministerium auf dem Minoritenplatz, ein anderer Teil vor das Ministerium des Innern auf dem Judenplatz ziehen, was aber die Wache verhinderte. Auf dem Portal der Rauturier lebten die Demonstranten Zettel mit der Aufschrift an: „Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit den Herren! Nieder mit den Herren!“ Dann zog die Menge vor das Rathaus und gelangte, in das Innere des Gebäudes zu gelangen, was aber die aufgestellte Wache verhinderte. Nachdem aus ein-er der Fenster des Rathauses auf die Demonstranten Äpfel geworfen, nach einer anderen Verdon Wasser geschüttet worden war, versuchten sie neuerdings, die Tore des Gebäudes zu sprengen. Dabei kam es zu einem Konflikt mit der Wache, die blank zog und von dem Säbel Gebrauch machte. Dabei wurden drei Arbeiter durch Säbelschläge verwundet und fünf Wachen leicht verletzt. Die Polizei nahm neun Verhaftungen vor. Vom Rathaus aus zerstreute sich die Menge. Die ganze Demonstration hatte keineswegs einen imponierenden Charakter.

Wien, 28. November. Die gestrige sozialistische Demonstration, an der 8000 Männer und Frauen teilnahmen, war gegen die von der christlich-sozialen Majorität geplante klerikale Schulreform in Niederösterreich gerichtet. Sie galt namentlich auch Queer und Rörber. Nicht nur vor dem Rathaus und den Ministerien, sondern auch vor der päpstlichen Nuntiaturl wurde eine Ragenmusik veranstaltet, sowie „Nieder mit den Pfaffen“ und „Los von Rom“ gerufen. Die sozialistischen Aufzüge in der Innenstadt waren gestern polizeilich gestattet. Es heißt, daß Rörber selbst befohlen habe, die Arbeiter demonstrieren zu lassen. Sie waren vormittags umgestört Herren des Ministeriums und man sah keinen Polizisten. Schließlich zog die Arbeiter im Sturmschritt vor das Rathaus. Die Stände, die sich dort abspielten, spotteten jeder Beschreibung. Aber die Polizei ließ alle ruhig gewähren und nur, als einige

wilde Männer ein Seitentor des Rathauses zu sprengen und in den Ratstafel einzudringen versuchten, erliefen eine Abtötung der Polizeiwache. Es folgten einige Zusammenstöße. Dabei wurden Rufe wie „Nieder mit Queer, dem Gauner!“, „Los von den Pfaffen!“, „Nieder mit Rörber!“ und „Weg mit der verpissenen Regierung!“ laut.

Lozales.

Merseburg, 29. November. Von der Königl. Regierung. Der Regierungsdirektor Schrader in Merseburg ist an die hiesige königliche Regierung versetzt worden.

Das Terrain zum Bau des neuen Seminars ist in diesen Tagen vom Magistrat erworben und der Ankauf zu dem festgesetzten Preise von den Stadtverordneten genehmigt worden. Bisiger Besitzer des Feldplatzes, der in der Nähe der verlängerten Innenstraße und des neuen Beamten-Wohnvereinsgebüdes liegt, war das Domkapitel. Wie man hört, werden für das Seminargrundstück sechs Morgen Fläche beantragt. Der Bau wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Eisenbahn-Sache. Der vielumstrittene § 21 der Eisenbahn-Verkehrsordnung, nach welchem der ohne gültige Fahrkarte im Zuge Betroffene den doppelten Fahrpreis, mindestens aber 6 M. zu entrichten hat, dürfte nun wohl in absehbarer Zeit eine wesentliche Milderung erfahren. In der letzten Sitzung der Tarifkommission ist beschlossen worden, zu dem § 21 Zusatzbestimmungen zu empfehlen, nach denen der Reisende zur einfachen Nachzahlung angehalten werden soll, sofern er gegen seinen Willen eine Strecke mit einer für diese nicht gültigen Fahrkarte befahren oder aus Unkenntnis einen Schnellzug mit einer Personalkarte benutzt hat u. — Ein neues System der Fahrkartenkontrolle wird seit einiger Zeit auf einigen Strecken ausprobiert. Nachdem man die Sperrpässe und im Westteil Wag genommen hat, erscheint ein Schaffner, läßt sich die Karte vorzeigen und macht mittelst Blaustifts einen schrägen Strich darauf.

Die kirchliche Verein der Thomasingemeinde hielt am Sonntag seinen gut besuchten Familienabend im „Auggarten“ ab, der, wie der Vorsitzende, D. Roenneke in seiner Begrüßungsansprache bemerkte, schon vor 14 Tagen als Nachklang des Reformationsfestes geplant war, aber aus verschiedenen Gründen auf den letzten Sonntag hatte verschoben werden müssen. Der Abend wurde eröffnet mit dem gemeinsamen Gesange „Deutschland, Deutschland über Alles“, was gleich in die rechte Stimmung versetzte, denn evangelisch sein heißt in unserem Vaterlande zugleich gut deutsch sein. Den ersten Teil des Programms bildete der Vortrag des Herrn Vorsitzenden: „Wichtige Lutherfakten“, erregte am Anfang und Ende von dem Lutherleben, „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Ueberhaupt wurden sämtliche Gesänge des Abends von der ganzen Versammlung kräftig aufgenommen, was einen erhebenden Eindruck machte. Herr Sup. A. D. Roenneke führte die Anwesenden in fast einstündigem Vortrage nach Wittenberg, Worms und der Wartburg. Er schilderte den gewaltigen geschichtlichen Augenblick des Defensationskriegs an der Wartburg, wie die Verbrennung der Bannbulle vor dem Eskortor. Dann ließ er das häusliche Leben des großen Reformators in den Räumen des ehemaligen Klosters, des jetzigen evangel. Predigerseminars, an den Augen der Zuhörer vorüberziehen und schloß schließlich die Versammlung an das Grab Luthers in der Schloßkirche. Sodann leitete der Vortragende nach Worms über und gab ein anschauliches Bild von den Vorgängen vor und während Luthers Anknst auf dem Reichstage 1521, das seine lebendigen Farben erhielt in dem Auftritte Luthers vor Kaiser und Reich am 18. u. 19. April. Im Geist erlebten dann die Zuhörer auf der Rückreise Luthers seine Gefangennahme beim Schlosse Altenstein und erfahren von dem Leben und selbst in der Wartburg-Gefangenschaft so röstlosen und segensreichem Wirken des Gebannten und Gekerkten. Zum Schluß wies der Redner hin auf das größte Werk Luthers auf der Wartburg, die Uebersetzung des Neuen Testaments und legte der Versammlung an das Herz, die Krone der evangel. Kirche, die deutsche Bibel fest und in Ehren zu halten. Nach einer kleinen Pause folgten drei Teile aus dem Thoma'schen Festspiele „Gustav Adolf“, durchsetzt mit dem Gesange von „Ach bleib mit Deiner Gmde“. Die Spielenden entledigten sich ihrer Aufgabe in trefflicher Weise und hielten die Versammlung bis zum Ende in sichtlichster Spannung. Der gemeinsame Gesang „Ich bete an die Macht der Liebe“ beendete den Abend.

Die Dauer der Schulpflicht in der Provinz Sachsen. In der Provinz Sachsen häufen sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Eltern ihre Kinder unmittelbar nach Vollendung des 14. Lebensjahres die Volksschule nicht mehr besuchen lassen und deshalb ihrer Befreiung entgegensehen. Sie stützen sich für ihr Vorgehen auf Zeitungsmitteilungen, nach denen das Kammergericht entschieden habe, daß die allgemeine Schulpflicht in Preußen mit Vollendung des 14. Lebensjahres aufhöre. Diese Zeitungsmitteilungen geben die Zukritur des Kammergerichts unrichtig wieder. Es hat nur auf Grund von Sonderbestimmungen ausgesprochen, daß mit diesem Zeitpunkt in den Provinzen Ost- und Westpreußen sowie in einzelnen Bezirken der Provinz Hannover die Schulpflicht erlösche. Sie endet, wie die Magb. Itz. ausdrücklich hervorhebt, in der Provinz Sachsen erst mit der förmlichen Entlassung des Kindes aus der Schule, die mit dem auf die Vollendung des 14. Lebensjahres folgenden Schulpflicht einzutreten pflegt.

Retour. Gestern abend 6 1/2 Uhr wurde ein herrliches Meteor mit langem Schweif von seltener Schönheit beobachtet, das seinen Flug von Westen nach Osten nahm. Alle, die es sahen, bewunderten seine Pracht.

Das Weltpanorama in der Kaiserhalle führt den Besucher in dieser Woche in die Großartigkeit der Alpenwelt ein, und zwar ist das Ziel der Reise Südtirol. In reichem Wechsel ziehen reizende Landschaftsbilder an dem Betrachter vorüber. Hier grüßen schön gelegene Dörfer, dort öffnet sich ein gelbes Tal und im Hintergrunde tut sich eine Welt von starren Felsenmassen, von Eis und Schnee auf, ein Anblick, wie er sich mit Worten nicht wiedergeben läßt. Mit der berühmten Brennerbahn, die durch Schluchten und über Felsen sich hinzieht, geht es vorbei an Wipzen, Bögen, Gries und Wildbad, dann kommen das Gröden-Tal und die Brentagruppe mit Pinzola, wo der Todtentanz an der Birgltirke die Aufmerksamkeit des Reisenden fesselt. Das meiste Interesse wendet sich indes den Eigentlichkeiten der Dolomitengruppe zu, die zweifellos eines der herrlichsten Schaulustige in tirolischen Gebirge bilden. Wo vor diesen Felsenmassen alles mit Meer bedeckt war, stehen jetzt sonderbare, jadic gewaltige Türme, die durch Hebung der Erde entstanden sind. Wir sind hier zeugt, daß die Weltbildung der Serie Südtirol mit Bewunderung erfüllen wird. Tirol bleibt bis Sonntag abend ausgefüllt.

Gerichte Stellen für Militärärzte im Besirke des IV. Reservekorps. (S. 1904.) Besirke 1904. V. Altenburg (S. 11), Kaiserl. Postamt, Kreisrichter; zunächst auf dreimonatige Kündigung; 1188 M. Gehalt einchl. 100 M. widerrufliche Feuerungszulage jährlich, das Gehalt steigt nach Maßgabe des Dienstalters. — 1. Januar 1905: Altenburg (S. 11), Kaiserl. Postamt, Landbesitzer; zunächst auf dreimonatige Kündigung; 1180 M. Gehalt einchl. 150 M. widerrufliche Feuerungszulage jährlich, das Gehalt steigt nach Maßgabe des Dienstalters. — 1. Januar 1905: Verndburg, Polizeiverwaltung, Magist. Schumann; Bewerber müssen mindestens 1,70 m groß sein; auf Kündigung; 1150 M. Gehalt und freie Dienstkleidung, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 75 M. bis zum Höchstgehalt von 1650 M. jährlich; bei guter Führung kann Erhöhung eine Tages-Schumannstelle erfolgen. — S. 1904: Dessau, Bezirke, Amtsgericht, Landbesitzer; Bewerber müssen über eine gute Handchrift verfügen und außerdem Schreibweise auf der Schreibmaschine anfertigen können oder sich im Falle ihrer Annahme verpflichten, das Rechtschreiben auf eigene Kosten zu erlernen; auf Kündigung; 5 bis 10 M. Gehalt einchl. 5 bis 10 M. Gehalt für die gelieferte Seite Schreibweise. — S. 1904: Halle (Saale), Polizeiverwaltung, Polizeibeamter; Besitz des Zivilvorlehrgangsdienstes und der preussischen Staatsangehörigkeit seit zwei Jahren und eine Militärdienstzeit von mindestens 7 Jahren; mindestens 2 Jahre alt und 1,70 m groß; während der Probezeitzeit auf einmonatige Kündigung, nach definitiver Anstellung zunächst auf dreimonatige Kündigung, Anstellung auf Lebenszeit dagegen erfolgt erst nach fünfjähriger Dienstzeit im Dienste der Stadt und Vollendung des 35. Lebensjahres; während der Probezeitzeit 1500 M. Gehalt jährlich, vom Tage der definitiven Anstellung ab 1500 M. Gehalt und 75 M. Reisebetrag jährlich, das Gehalt steigt von drei zu drei Jahren um je 50 M. bis zum Höchstgehalt von 1800 M.; späteres Einrücken in Polizeiwachmeisterstellen mit 1800 bis 2700 M. Gehalt bei nachgewiesener Befähigung nicht ausgeschlossen; die Stelle ist pensionsberechtiget; die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung nur den zivilvorlehrgangsberechtigten Personen angerechnet; dem Gesuche sind beizufügen: Lebenslauf, Zivilvorlehrgangsdienst im Original oder beglaubigter Abschrift, militärisches Formular, Führungsattest für die ganze Dauer der Dienstzeit im Original oder beglaubigter Abschrift, event. auch ordnungsgemäße Führungsattest für die Zeit seit dem Ausgehenden aus dem Militärdienst; Angabe des Größenmaßes, ärztliches Attest; sollten sich geeignete Zivilvorlehrgangsberechtigte nicht in ausreichender Zahl melden, so können auch nichtzivilvorlehrgangsberechtigte Personen eingestellt werden. — 1. Dezember 1904: Järgel (R. Bitterfeld), Magistrat, Spar- und Stadtkassenkontrollier; Bewerber muß gute Handchrift, gute Schulbildung und die Befähigung besitzen, die erforderliche Kenntnis im gesamten Sparkassen- und hiesigen Rechnungswesen, des inneren Dienstes des Magistrats und

Louis Böker, Halle a. S.,
 nur Leipzigerstraße
 Fernruf 688. **Grösstes** Fernruf 688.
Spezial-Geschäftshaus für Porzellan, Krystall, Steingut, Luxuswaren.
 en gros. **Ausstattungen** in jeder Preislage. en detail.
Spezialität:
 Speiseservice
 Kaffeeservice
 Krystallservice
 Waschgarnituren
 Küchengarnituren
 Bowlen- u. Bierservice
 in überraschend großer Auswahl zu
 anerkannt billigten Preisen.
 Beste Qualitäten. (2019)
 Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.

Zur Erlangung von Angeboten für die 1) Erd-, Maurer-, 2) Zimmer-, 3) Schlosser- und 4) Dachdeckerarbeiten zum Neubau einer massiven Scheune auf Rittergut Runkstedt bei Frankleben ist ein Termin auf
Donnerstag, den 15. Dezbr. d. J.,
 mittags 12 Uhr,
 dort angesetzt. Zeichnungen, Verdingungsansätze und Bedingungen können ebenda werktäglich beim Gutssinspektor eingesehen werden. Bedingungen mit Verdingungsansätzen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einbindung von 0,60 Mk. für das Stück vom Gutssinspektor Herrn W. e. in bezogen werden. Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin einzureichen. (2440)

Rittergut Runkstedt, den 26. November 1904.
Die Gutsverwaltung.
Das vierte und letzte Weihnachtsnähen
 für die Altenburger Kinderbewahranstalt findet schon Freitag, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr, bei Frau von Delle, Dompfaffel, statt. — Zugleich ist dann auch die Verlosung der vom Vazar übriggebliebenen Sachen.

 **Braune Jagdhündin**
 zugelaufen.
Wallendorf Nr. 28.

Sehr billig sofort zu vermieten:
 Wohnung in herrschaftlichem Hause, nahe der Stadtkirche, an einzelnen Herrn oder einzelne Dame.
 Näheres in der Exp. d. Bl.

Wohnungs-Vermietung.
 Die 1. Etage Halleische Straße 35 zum 1. Januar 1905 zu vermieten.
 Die kleinere Hälfte der

II. Etage,
 Entenplanseite, ist sofort zu vermieten und 1. Januar 1905 zu beziehen.
Markt 23.

A. Günther,
 Markt 17/18,
 empfiehlt als besonders preiswert und passend zu Weihnachts-einkäufen: große Auswahl in **Beutungen, Handtüchern, Taschentüchern, Fälsungen u. f. m.**

Milch,
 Liter 15 Pfg.,
 liefert zu jeder Tageszeit frei Haus
G. Strehlow,
 Gotthardtstr. 39.
Stadttheater in Halle a. S.
 Mittwoch, 30. Novbr., abends 7 Uhr,
 (Beamtent. stillig):
 Gök von Verlichingen.

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
 hat begonnen und bietet große Auswahl zu
passenden Weihnachtsgeschenken.
 Gleichzeitig mache ich den
Kausverkauf
 sämtlicher garnierter Damen- und Kinder-Hüte zu **25 bis 50 Prozent im Preise herabgesetzt**, bekannt, sowie auch verschiedene andere Artikel als:
Ball-Chales und Blumen, Spitzenkragen, Fichus und Schleifen, Herren-Glacié-Handschuhe, Gürtel, Straußfeder-Boas (früher 20 Mk., jetzt 8 Mk.) und anderes mehr, um damit zu räumen.

Marie Müller Nachf.
 Martha Merker, (2439)
 Kleine Ritterstr. 5.

Kaufrüben
 bezahlen wir für nächste Campagne mit
Mk. 1.— Pfg. und Mk. 1.05 Pfg.
 zu den sonst bekannten Bedingungen. (2396)
Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Merseburger
Nabenbräu.
 Bester Ertrag für die teuren Nürnberger Biere.
Merseburger Pilsener,
Merseburger Schloßbräu,
 aus der Stadtbrauerei **Karl Berger,** (2343)
 hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, furcogatif, wohlbelkömlich, empfiehlt in Flaschen und Syphons
A. Weizel,
 Dompfaff.

Clavierunterricht
 erteilt Kindern und Erwachsenen und nimmt vormittags Anmeldungen entgegen (2354)
Anna Claus, Gotthardtstr. 12—2.

Grundstück-Verkauf.
 Beabsichtige mein Haus mit großer **Werkstatt, Delgrube 16,** passen für jedes Geschäft, zu verkaufen.
Otto Zielke, (172?)

Friedmann & Co.,
Bankhaus,
Halle a. S., Poststrasse 2.
 An- und Verkauf von Wertpapieren
 kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten.
 Einlösung von Coupons.
 Belorgung neuer Ansbogen.
Fächer in der diebes- und feuerfesteren Stahlkammer unter eigenem Verluß der Mieter. (2286)

Osw. Rossberg, Gold- u. Silberwaren,
 Goldschmied, silberne
 Merseburg, und versilb. Bestecke.
 Trauringe.
 Burgstr. 20. Neuarbeiten u. Reparaturen. (2425)

ff. Sauerkohl,
 Saure-, Senf- und Pfeffergurken, la rhein. Apfelkraut, Apfelmelze, Erdbeer-, Obst-, Mirabellen- und Aprikosen- Marmeladen, eingek. Pfaffenmus, Heidelbeeren, Kolonialwaren, Kaffee, Thee, Kakao, Braunschweiger Gemüse-Konserven, f. deutsches Corned-Beef u. Schweizer, Limburger-, Holländer-, Kimmel-, Thür-, Harzer-, Land- u. Sahnenkäse, Neue Apfelsinen, Citronen, Feigen, Maronen, Wallnüsse- und Haselnüsse,
 Gutkochende Hülsenfrüchte.
 Täglich frische Presshefe, sowie sämtl. Molkerei-Produkte: Milch, Sahne u. Butter
 empfiehlt (2263)
Carl Rauch
 Markt. (2267)

Puppenklinik
 Markt No. 13
A. H. Mischur
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
Puppen-Verücken
 als auch zu Puppenreparatur.

Verkaufe spottbillig ein sehr gutes
Plüsch-Sofa, Spiegel, Kleiderschrank
 nur einige Monate gebraucht und noch versch. Möbel.
 Bertha Kamprath, Klein-Gorbetha.
3000 Zentner frische Rübenschnitzel,
 à 50 Pfg. ab Holsla a. Garz, abzugeben. (2437)
Glisen. Herm. Hoffmann.
Mafulatur
 vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Vericht
 aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäclich erzielte Getreidepreise am 28. November 1904.

| Preis | Preis pro 100 Kilogramm | | | | |
|----------------|-------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen |
| Merseburg, St. | 16,80-17,50 | 13,00-14,30 | 16,00-18,50 | 14,00-15,00 | 19,00-22,00 |
| do. Land | — | — | — | — | — |
| Weißenfels | 16,40-17,40 | 13,60-14,60 | 13,00-19,00 | 13,50-14,40 | — |
| Querfurt | — | — | — | — | — |

„Reichskrone.“
Donnerstag: Kirmes.
KaiserWilhelms-Halle.
Welt-Panorama.
 Eine herrliche Reise durch **Süd-Tirol.**
 Nächste Woche: **Sarg, I. Teil.**
Reichskrone.
 Mittwoch, 30. November cr., abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert
 der hiesigen Stadt-Kapelle (Dir.: Fr. Hertel).
Walzer-Abend.
 Billette im Vorverkauf à 30 Pf. bei Kaufm. Frahmert, II. Ritterstraße, und Cigarrenhandlung Diebold, Dom 1. (2434)
 Abonnements-Billette 6 Stück M. 1,50 an der Abendkasse zu haben.

Café u. Restaurant Hohenzollern.
 Mittwoch abend: **Salknochen mit Röhren und Meerrettig.**
Biere ff.
 Es ladet freundl. ein (2436)
A. Endesfelder.

ff. Scheiben- u. Schleuderhonig
 (garantirt rein) empfiehlt (2204)
 Lehrer **Kunzsch,** Kurlstraße 7 II.
Personen-Verzeichnis
 (Gemeinde-Steuerliste),
Staatssteuer-Rolle,
Verzeichnis der physischen Personen etc., die anderwärts zur Steuer veranlagt sind.
 Borrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Meine. — Druck und Verlag von Rudolf Meine in Merseburg.